

eigenen Mitteln ins Feld. Sie dienten ausserdem den Bedürfnissen der Lazarette, Truppenlazarette und Kriegsgenossen durch gute provisorische Buchereien. Seit Kriegsende liegt die Hauptaufgabe auf der Einrichtung und Erweiterung von Bibliotheken für das bedröhtete Deutschland.

Neben diesen Buchverteilungen macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigen Preisen in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch der grossen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 67 Bände der „Hausbibliothek“, 49 Hefen der „Volkstheorie“, das „Märchenbuch“, „schillerbuch“, „Die Fundgrube“, die Festschrift, 2 Bände der „Kleinromanen“ und 11 Bände des „Eichenlaurel“ erschienen. Genau Verzeichnisse der in über 3 Millionen verbreiteten Verlagswerke sind kostenlos von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen.

Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borsstel Wollenstr. 40/22. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H. Postcheck-Cto. Nr. 737, (2) Ha 923.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als 1. Vorsitzender Oberstadtrat Prof. Dr. Kerschensteiner, M. d. R. München. Vorsitzender des Vorstandes ist Prof. Dr. Ernst Schultze, Professor an der Handelshochschule Leipzig.

Der Verwaltungsrat besteht aus 23 Mitgliedern, zum Teil Vertretern grosser gleichstrebender Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Oesterreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihre Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt.

Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut.

Papenhagen 3, (2) Ha 3221. BCo: Vereinb. u. M. M. Warburg & Co. unter Hamb. Deutsch-Israelit. Waisen-Institut. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Das Institut bezweckt die Aufnahme, Pflege und Erziehung verwaister, bedürftiger Knaben, vortzugsweise von Mitgliedern der hiesigen Deutsch-Israelitischen Gemeinde, welche einer nach mosaischen Gesetzen rechtmässigen Ehe entstammen. Als verwaist gilt ein Knabe, wenn dessen Eltern oder dessen Vater oder Mutter verstorben sind. Kinder jüdischer Mütter, deren Vater oder Mutter oder beide gestorben sind und die diesen Bedingungen nicht entsprechen, wie verlassene oder uneheliche, sowie auch solche jüdische Knaben, die im Elternhaus eine richtige Pflege und Erziehung nicht finden, können ausnahmsweise aufgenommen werden. Knaben werden nur dann aufgenommen, wenn sie nicht jünger als 6 und nicht älter als 12 Jahre, körperlich und geistig gesund und sittlich nicht verfallend sind. Die Meldungen geschehen bei den Vorsitzenden oder der Anstaltsleitung mittels vorgesehener Formulare; betzuzufügen sind Geburts-, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die Waisenkinder erhalten den Unterricht in der Talmud-Torah-schule. Neben der schulmässigen werden die Knaben in einer ihren Fähigkeiten entsprechenden Lehre untergebracht. Über Aufnahme und Entlassung entscheidet die Direktion. Gegenwärtig zählt das Institut 20 Zöglinge. Leiter ist Raphael Baum. Die Direktion besteht aus Max Warburg, Vors.; Ludw. Mathiasen, stellv. Vors.; Joseph Dellinger, Inspektor; James Söhnborn, Schriftf.; Moses Levy, Kassenschriftf.

Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Rentzelstr. 68. Nnh. Abschn. I, siehe Inhaltsverzeichnis

Hamburgischer Landesverband für Volksgesundheitspflege, e. V.

Zweck: Förderung aller Einrichtungen und Massnahmen zur Hebung der Volksgesundheit im Interesse einer gesunden Bevölkerungspolitik. Der Hamburgische Landesverband will alle für die Volksgesundheitspflege im Betracht kommenden häuslichen Einrichtungen unbeschadet ihrer Selbstständigkeit zusammenfassen unter einem zentralen und einzigen Lenken nach Möglichkeit ausüben. Er erhält Mitteilungen über gesundheitliche Missstände von Behörden, Krankenkassen, sondern der Wohlfahrt dienenden Organisationen oder Einzelpersonen und vermittelt den Hilfsbedürftigen das, was ihnen an wirtschaftlichen oder anderen Massnahmen zur Hebung des Gesundheitszustandes zuzuführen ist.

Vorsitzender: Obermedizinalrat Prof. Dr. Nocht, Schriftf. Reg.-Direktor Helm Sonderhoff; Schatzstr.: W. Dehlesens; Geschäftsst.: Dr. Wolfson, Frl. Adis Schultze; Geschäftszimmer: A B C-Str., 40/47, (2) Al 1369.

Die Fürsorge für Lungenleidende

bildet ein Hauptberufsbereich. Sie gewährt Mitgliedern von Krankenkassen und Obernützlichen unentgeltliche ärztliche Untersuchung in den 23 nachstehend verzeichneten Fürsorgestellen, wo, wenn erforderlich Heilverfahren und Erholungsanstalten vermittelt werden. Die Familien der Kranken werden in Fürsorge genommen und durch die Schwägerinnen auf ihren hausbesonderen in hygienischen und wirtschaftlichen Fragen beraten und unterstützt.

Fürsorgestellen für Lungenleidende:

- I. Eppendorfer Krankenhaus, Poliklinik, für Eppendorf u. Gr.-Borsstel Montags u. Freitags 8 bis 7 Uhr.
- II. Lohmühlenstr., in St. Georger Krankenhaus, Poliklinik, für St. Georg-Nord u. Süd, Altb. Montags und Donnerstags 8 bis 7 Uhr.
- III. Wendenstr. 268, Schule, für Hammerbrook, Mittwochs und Freitags 8 bis 7 Uhr.
- IV. Oberaltenallee 78, Poliklinik, für Barmbeck-Süd, Mittwochs 6 bis 8 Uhr und Freitags 1 bis 5 Uhr.
- V. Barmbeckhöfchen 34, Poliklinik, für St. Pauli-Süd, Donnerstags und Freitags 8 bis 7 Uhr.
- VI. Lohmühlenstr., St. Georger Krankenhaus, Poliklinik, für Eilenhorst, Mittwochs und Freitags 6 bis 8 Uhr.
- VII. Treckowstr. 47, E., für Nord-Eimsbüttel Dienstags 2 bis 4, Donnerstags 6 bis 8 Uhr.
- VIII. Hubbesweg 11, Schule, für Hamn, Horn, Schlöfbeck, Montags und Dienstags 5 bis 7 Uhr.
- IX. Treckowstrasse 47, E., für Eimsbüttel Süd, Dienstags und Freitags 8 bis 8 Uhr.
- X. Dorotheenstr. 187, Wohlfahrtsstelle V., für Winterhude, Donnerstags 8 bis 7 Uhr und Freitags 1 bis 2 1/2 Uhr.
- XI. Brauerknechtstr. 34, Poliklinik, für Neustadt, Montags u. Mittwochs 8 bis 7 Uhr.
- XII. Billh. Canalstr. 50, für Rothenburgsort, Nord-Veddel, Wilhelmsburg, Wandsbek, Mittwochs und Donnerstags 5 bis 7 Uhr.
- XIII. Lohmühlenstr., Krankenhaus St. Georg, Poliklinik, für Eilbeck, Hamn-Nord, Dienstags 5 bis 7, Freitags 1 bis 2 1/2 Uhr.
- XIV. Treckowstrasse 47, für Eimsbüttel-West, Montags und Mittwochs 8 bis 8 Uhr.
- XV. Oberaltenallee 78, für Barmbeck-West, Montags 6 bis 8 Uhr, Mittwochs und Freitags von 9 bis 11 Uhr.
- XVI. Oberaltenallee (Poliklinik) für Barmbeck-Nord Montags 1 bis 8 Uhr und Donnerstags 5 bis 7 Uhr.
- XVII. Billh. Canalstr. 50, für Rothenburgsort-Süd, Dienstags und Freitags 8 bis 7 Uhr.
- XVIII. Langenhorn Schule Süd, für Langenhorn und Siedlung, Mittwochs 8 bis 8 Uhr, 14 Tage.
- XIX. Fohlsbüttel, Schule für Fohlsbüttel, Ki.-Borsstel, Mittwochs 4 bis 6 Uhr, wöchentlich.
- XX. Lohmühlenstr., St. Georger Krankenhaus, (Poliklinik) für Hohenfelde, sonntags 6 bis 8 Uhr.
- XXI. Oberaltenallee (Poliklinik) für Barmbeck-Nord, westl. Hälfte, Mittwochs 1 bis 5 Uhr und Freitags 5 bis 7 Uhr.
- XXII. Wendenstr. 268, Schule, für Bergfelde, Montags und Donnerstags 8 bis 7 Uhr.
- XXIII. Vereshospitalschulung, für Hrotenhude, Rothenbaum u. Hohenstr. Montags 1 bis 3, und Freitags 8 bis 8 Uhr.

Die Zentralstelle für Kinderverschiebung

ist dem Landesverband angegliedert. Sie bearbeitet die Anzeigebestellungen sämtlicher Schulkinder, für deren Entlassung oder Erholungsheim ausschliesslich Zuschüsse erforderlich sind. Die für die Heilstätten bestimmten Kinder werden durch die Vertrauensärzte der Zentralstelle nachuntersucht. Die Zentralstelle bestimmt auf Grund des ärztlichen Vorschlags den Unterbringungsort. Die Mittel für die Zuschüsse erhält sie durch das Wohlfahrtsamt.

Eine Zentralkartei enthält auch die Namen der Stützhalter, die in Heilene, die Staatszuschüsse erhalten, untergebracht werden.

Die soziale Krankenhausfürsorge

ist als selbständige erwerbende Abteilung in den Landesverband eingegliedert. Sie will den Zusammenhang zwischen den Kranken in den Krankenhäusern und ihrer Häuslichkeit aufrechterhalten und den Entlassenen bei der Neuordnung ihres Lebens behilflich sein. Leitern: Frl. Maria Philipp. Geschäftszimmer: Poststr. 19, (2) Merkur 2682, 2687, 2614.

Beratungsstelle für Geschlechtskranke

Gesundheitsbehörde, Mönckebergstr. 7, E., (2) Al 6202, Sprechst. für Männer Dienst 1-8; Freit. 6-8, sonnt. 9-11 vorm.; für Frauen Mont. u. Sonnab. 6-8, Mittw. 1-3; für Kinder Donnerst. 1 bis 8 Uhr.

Gast- und Krankenhaus,

Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1218), bietet je 80 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen Asyl gegen Geld. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1924: Dr. Kurt Siemon, die Kassenverwaltung Ernst Godeffroy, Sprechz. der Herren jeden Sonnabend um 2 1/2 Uhr im Gast- und Krankenhaus, Bankkonto: Nordd. Bank Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Kandidaten Rev. Minist. Köckner: G. Hagen, Danzigerstr. 31.

Erholungsheim der Post- und Telegraphenbeamten des Reichspostgebietes, E. G. m. b. H.

Geschäftsstelle: K. Schütt, Stellsloperstr. 157, PSch. 8737

Heim für Jüdische Mädchen, e. V.,

Grindelberg 42 b, Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr massiges Entgelt zu schaffen. 1. Vorsitzende und Geschäftsstelle: Sifonite Werner, Husumerstrasse 1, I.; Sprechst. 6-6 Uhr. Schriftf.: Frau Clara Rosenster, Frenthalstr. 20.

Das Heim für junge Mädchen,

Rothenbaumchausee 22, enthält 36 schöne Zimmer für 50 junge Mädchen und ist für kaufmännisch gebildete junge Mädchen und Schülerinnen eingerichtet. Vorsteherin: Frl. Hoche, Rothenbaumchausee 22. Vors.: Frau Dr. Ch. Hirsch, Sophienterrasse 6, Rechnungsf.: Frau O. Büsch, Mittelweg 68.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf,

Tarpenbeckstr. 167. Gesuche um Aufnahme an Pastor Pfeifer, ebenda an Anseherhöhe. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse II unter Mämmernheide „Anseherhöhe“.

Heim für alte Männer, Stadtdeich.

Am Stadtdeich 16. Begründet im Herbst 1891 von dem Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande: (4 Zk. 2) Männer. Vors.: J. C. Aug. Jauch, Rittgatsbesitzer Eppich Jauch zu Schönlagen bei Karly-Schleswig, Herrn Theod. Messhoff, Aufnahmengesuche an J. C. Aug. Jauch, Alfordstr. 25.

Israelitisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der revidierten Statuten vom 27. Febr. 1922 an Angehörige der Israelitischen Gemeinden in Hamburg. Die Verwaltung besteht aus: Alfred Levy, Vors.; Friedricshof, Radikalstr. 29, Oscar Ruben, Schriftf.; Otto Joshua, Martin Samsen, Julius Heymann, Otto Kallmes, Sigmund V. Cohen; Dr. M. Hirschberg; Selu Uman; J. Meier Levy. Zahlungstag: jeden 1. Montag im Monat. Bote: S. Levy, Rappstr. 4.

Katholisches Waisenhaus in Bergedorf

Grasweg 13. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor prim. Bernard Dingelde, Hochallee 9, zu richten.

„Nordischer Hof“

Vereinshaus und Hospiz für Gasthausangestellte in Hamburg.

Hohelands 12. Bank-Konto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Aufenthalt während des Stellenübergangs und der Freizeit. Freundsliche Wohnung, gute Verpflegung, massige Preise, kein Trinkgeld. Unentgeltliche Stellenvermittlung, Rat und Auskunft, Depositenkasse, Unterrichtskurse in sprechen und Buchführung, Lese- und Schreibzimmern, Bücherei, Vorträge aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, Gesundheitslehre, religiöse Versammlungen. Alle die christliche Heimstätte zu schätzen wissen, sind herzlich eingeladen. Vors.: K. Richter.

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl,

Hammendorferstr. 204, Asyl für gefahrdete und gestörte, besonders auch geschlechtskranke Mädchen. Auskunft über die Aufnahme von Pastor Lehfeldt in Hamn und in die selbst. (2) Alster 2287. Bank-Konto: Muehlenkloster, Vereinsb.

Martha-Helene-Heim,

Neulander 20, Heim für weibliche Lehrlinge und Haushaltungsschule, ist der Behörde für die Jugendmüsse unterstellt. Anträge wegen Aufnahme sind an diese zu richten. Unterrichtsraum im Neben. Meldungen Nordstr. 20.

Israelitisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Lauggraben 37. Vors.: 1. Vors.: Jos. Hippmann; 2. Vors.: Abr. S. Warburg, Kassier: S. Rosenkranz; Schriftf.: Frau Simon Goldschmidt, former Rechtsanwältin Bernh. David, Dr. Henri Hirsch, Revisor und degenard Ehrenmitglied; Ludw. Jaffe, sowie Frau Jul. Schladler und Frau Moritz Wolf, 28 bis 30 Zöglinge werden bis zum vollendeten sechzehnten Jahre erzogen und für Lebensberufe ausgebildet; sie besuchen die israelitische Mädchenschule. Bankkonto: Vereinsb. in Hamburg, M. M. Warburg & Co., Commerc- und Privatbank.

Das Seefahrer-Armenhaus.

Schulsthor Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1855 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beköstigung, Wasche und ein Weib mitsprechend an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, welcher Nationalität und Konfession der betreffende Seefahrer angehört. Das Haus hat Raum für etwa 60 Invaliden und sind jetzt 34 invalide alte Männer darin. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Alten W. R. B. Hülendorff, G. R. C. Schlüter und J. C. F. Scheitler. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhaus an der Schaarhorstbrücke 15. Bankkonto: Vereinsb.

Seemannshaus.

Im Logenhaus für Seecapitäne aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismässig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Quartier geboten wird. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz bewilligt. Das auf diesem Platz nach dem Plane und

Repaired Document
Plastic Covered Document
Bleed Through
Soiled Document